

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Erz. tgl. Morg. 7 U. Inserate,
b. Spaltzeile 5 Pf., werden b. N. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
28 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Nr. 118.

Sonntag, den 28. April

1861.

Dresden, den 28. April.

— Se. Maj. der König haben das bisherige königlich sächsische Consulat zu Köln am Rhein in ein General-Consulat für die königlich preussischen Provinzen Rhein und Westphalen umzuwandeln und demselben den derzeitigen Consul Albert Oppenheim zu Köln unter dessen Ernennung zu Allerhöchst-Ihrem General-Consul vorzusetzen geruhet.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Vor einiger Zeit, wo mehrere Einspruchsverhandlungen kurz hinter einander verhandelt wurden, befand sich unter denselben auch die gegen die übel berüchtigte Joh. Ros Adam aus Dorshain, eine Person, welche schon unzählige Male mit Gefängniß, Zucht- und Arbeitshaus bestraft worden ist. Die Verurteilung fand damals aus dem Grunde statt, weil wegen Anwendung des Art. 300 Zweifel entstanden. Sie war am 21. August vor. J. unaufgefordert in die Wohnung einer gewissen ihr aber ganz unbekanntem Frau, Namens Kühn, getreten, angeblich um ihr irgend etwas zum Kaufe anzubieten. In ihrem Korbe bemerkte die Kühn bei dieser Gelegenheit einen Topf voll Fett. Obschon ihr Aufenthalt in der Stube ganz zwecklos war, dehnte sie denselben doch durch Fortspinnung von allerlei Gesprächen bis auf 7 Viertelstunden aus, und fand unter der Zeit Muße, während einer augenblicklichen Entfernung der Kühn aus deren mit mehreren Thalern gefüllten, auf dem Ofen liegenden Portemonnaie das Geld auszuschütten und letzteres einzustecken, das Portemonnaie aber wieder an Ort und Stelle zu legen. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, lenkte sich sofort auf die indes bereits verschwundene Adam, da Niemand weiter in der Stube gewesen, auch das Portemonnaie ganz mit Fett beschmiert war. Sie ward ermittelt und trotz ihres Leugnens und insolge der großen Anruechigkeit, in welcher sie stand, mit dem wegen Rückfalls unvermeidlichen Jahre Arbeitshaus bestraft. Dennoch erhob sie Einspruch, indem sie fortwährend behauptete, das Geld nicht gestohlen zu haben, der Gerichtshof aber bestätigte das erstinstanzliche Erkenntniß. — Ein fernerer Einspruch war erhoben gegen einen Bescheid des Gerichtsamts Döhlen, wornach der Hausbesitzer Carl Aug. Wustlich zu Altcoschütz wegen Entwendung eines unschätzbaren Gegenstandes — er hatte einem Dritten ein von ihm ausgestelltes Schulddocument aus der Hand genommen und nicht wieder gegeben, später aber nach und nach das Geld bezahlt — zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war, wobei außerdem noch eine Anklage und Gegenanklage (De- und Redenunciation genannt) einer gewissen Auguste Wilhelmine Schellenberger concurrirte, welche Letztere eine Geldbuße von 2 Thlr. zahlen sollte, wenn Wustlich beschwören könne, daß sie wirklich die gerügten beleidigenden Ausdrücke gegen ihn gebraucht habe. Sie aber hatte einen Einspruch darauf gerichtet,

daß der Eid nicht Wustlichen, sondern ihr zuzuerkennen gewesen sei. Ohne auf die Einzelheiten der etwas weitläufigen und complicirten, dabei aber uninteressanten Sache näher eingehen zu wollen, bemerken wir nur, daß der Gerichtshof in Betreff Wustlich's das Erkenntniß der ersten Instanz bestätigte, der Schellenbergerin aber den fraglichen Eid zuerkannte. (Schluß morgen.)

— Zur Vervollständigung des im Freitagblatte abgedruckten Referats über die gegen Schröder und Müllern geführte Hauptverhandlung mag erwähnt sein, daß sich die gestohlenen Kassenscheine nicht in einem Portemonnaie, sondern in einem hölzernen Kästchen befanden, das in dem Schubfach eines Nähtisches stand. Schröder konnte nur den Nähtisch im Nebenzimmer sehen und mußte erst das Schubfach herausziehen und das hölzerne Kästchen öffnen, ehe er die Kassenscheine bemerken konnte.

— Die Eröffnung des zoologischen Gartens ist auf den 9. Mai (Himmelfahrtstest) angesetzt.

— Die Frage über die Fortführung von Rietschels Lutherdenkmal ist jetzt entschieden; wir dürfen hinzusetzen: auf die glücklichste und würdigste Weise. Es kam darauf an, vor Allem die künstlerische Einheit zu wahren und das Werk durchaus im Sinne des ursprünglichen Erfinders zu vollenden. Das Comité hat daher diese Fortführung den vorzüglichsten Schülern Rietschels, Riez und Dondorf, übertragen. Beide Künstler sind bereits durch eigene treffliche Leistungen bewährt: Riez durch die tüchtige Statue des Nationalökonomisten List, welche im nächsten Jahre in Reutlingen errichtet werden soll; Dondorf durch die schönen Statuen aus der Geschichte der heiligen Elisabeth für die Wartburg. Beide Künstler waren von Anfang an bei dem Lutherdenkmal beschäftigt, und kennen genau die Absicht des Meisters; beide waren von Rietschel selbst schon vor längerer Zeit als die wünschenswertheften Vollender seiner unvollendeten Arbeiten bezeichnet worden. Die gewissenhafteste und tüchtigste Ausführung ist verbürgt. Julius Schnorr und Ernst Hänel haben sich mit dankenswerthester Bereitwilligkeit der Rühwaltung unterzogen, in geeigneten Fällen als technischer Beirath mitzuwirken.

— Der Schwager Rietschels, Actuar Oppermann in Zittau, ist mit der Herausgabe einer Biographie des Meisters beschäftigt, zu welcher sich in dem Nachlaß ein reiches Material, aus eigenen Aufzeichnungen bestehend, vorgefunden hat.

— Bei uns hat sich gestern und vorgestern bei scharfer Nordostwind leichter Schneefall eingestellt. Anderwärts hat ebenfalls geschneit und die Kälte war so stark, daß hier und da die Fenster gefroren sind.

— Herr v. Heuglin, Chef der deutschen Expedition für

Central-Afrika, ist unter dem Titel eines s. sächsischen Gesandten von dem Vicekönig von Aegypten am 23. v. M. in feierlicher Audienz empfangen worden. Der Charakter, den dadurch die Expedition erfüllt, wird der Sicherheit derselben und ihren Zwecken förderlich sein.

— „Die sieben Todsünden“, erfunden und gezeichnet von Eduard III, in Holz geschnitten von Algaier und Siegle, gedruckt von Breitkopf und Härtel, sind jetzt in der Arnoldschen Kunsthandlung in der Schloßstraße ausgestellt; eine Anzahl treffliche und höchst charakteristisch gezeichnete Holzschnitte.

— Leider sind wir heute in die traurige Nothwendigkeit versetzt, abermals von einem Unglück zu berichten, das sich gestern früh auf der böhmischen Eisenbahn ereignete. Als nämlich der in Bodenbach früh abgehende Personenzug gegen 8 Uhr bei Königstein anlangt, geräth der Zug in Folge falscher Weichenstellung auf ein Gleis, welches nach einer der sächsischen Sandsteincompagnie gehörigen Hebmachine führt, wo Sandsteine entladen werden. Als ein Glück ist es noch zu betrachten, daß daselbst 3 Lowrys standen, welche den ersten kräftigen Anprall parirten und somit der vollen Kraft wehrten; dennoch wurden die Hebmachine und 2 Lowrys zertrümmert, von zwei daselbst beschäftigten Arbeitern aber der eine sofort getödtet, der andere schwer verletzt. Die Passagiere kamen mit dem Schreck davon, und vor Allem ist es der Energie des Locomotivführers Ryffel zu danken, daß nicht größeres Unglück geschah. Obgleich durch den Zusammenstoß verletzt, blieb dieser Mann beharrlich an seinem Posten, wie denn auch sämtliche Bremser ihrer Schuldigkeit nachkamen und den Zug sehr bald zum Stillstand brachten.

— Eine Lotterianekdotie. In einer unserer Nachbarstädte saß der Untercollecteur N. bei seinem Gevatter M., einem ehrsamem Handwerker des Ortes, der die Oberstube eines einstöckigen Häuschens mitten in der Stadt bewohnte, und strich den Betrag des Looses fünfter Klasse ein. „Na, Gevatter“, sprach er, „wünsche gut Glück. Wird schon auch einmal bei Dir anpochen. Ich komme auf der Stelle, wenn Du etwas gewonnen hast. Ist's etwas Verbes, so melde ich mich gleich von der Straße aus. Erschrick nur nicht, wenn eine Fensterscheibe hineinfliegt.“ Der Angeredete klopfte bei diesen Worten ruhig auf seinen Hobel, ohne mit etwas Anderem als einem ungläubigen Lächeln zu erwidern. Die Ziehung kam. Gevatter Tischer saß eines Abends nach dem Essen ruhig am Tische bei der Frau, mit der er Wirthschafts- und Sohn- und Tochter-Angelegenheiten besprochen hatte. Da auf einmal ging's knick! — und eine Fensterscheibe flog in Scherben. Ein freudiger Schreck durchfuhr sein Gebein, während seine Frau bestürzt emporsprang. Mit kräftiger Hand hielt er sie zurück und beschwichtigte sie mit kurzen Worten. Schon wollte er der Thüre zu- und dem Gevatter Collecteur entgegenzueilen, als eine zweite Scheibe plakte. Eine dritte folgte, eine vierte. „Ist's bald genug, Gevatter?“ rief er endlich durch eine der Fensterlücken, als es ihm nun doch zu bunt wurde. „Nein, Gevatter, sie müssen alle hinein!“ tönte es von der Straße herauf, und unbarmherzig wirthschaftete des Collecteurs werfende Hand in des Gevatters Gastafeln. Die Bervüstung war vollendet. Auf der Treppe umarmten sich die beiden glücklichen Gevatterseute. Meister Hobel hatte ein Ahtel des großen Looses gewonnen!

— Am 11. Ziehungstage 5. Klasse 59. K. S. Landeslotterie stelen folgende größere Gewinne auf beigesezte Nummern: 5000 Thlr. auf Nr. 23631; 2000 Thlr. auf Nr. 44357 65018; 1000 Thlr. auf Nr. 12208 22253 25286 25332 32351 36068 42274 46838 48599 53909 55203 55733 62093 64314 67841 68555 69099; 400 Thlr. auf Nr. 922 2812 2951 3353 3376 6466 8606 9326 9357 15828 20877 23244 25153 26495 28494 28740 32013 32704 34398 37278 38745 38965 43888 45403 50271 52408 56524 57611 59047 59439 60701 62187 63273 64877 69907 70661 71548 71664.

Der Prinz Napoleon gegen die Orleans.

Es war zu erwarten und wurde auch vom ersten Augenblicke an von Paris aus versichert, daß der Prinz Napoleon auf den Angriff antworten werde, den der Herzog von Orleans, Namens seiner Familie und seiner Dynastie, gegen die Napoleoniden in seinem bekannten Briefe losgelassen hatte.

Die Antwort des Betters des französischen Kaisers liegt jetzt vor. Einige interessante Sätze heben wir aus derselben heraus.

Der Herzog wußt dem Prinzen Napoleon vor, gesagt zu haben, daß die Legitimisten oder Orleansisten, welche ein Quiberon (einstmals Landungsort der Legitimisten) erneuerten, getödtet werden müßten. Er erinnert mit Eifer daran, daß der König, sein Vater, den Prinzen Louis Napoleon, der heute Kaiser, nicht hat erschließen lassen (was übrigens, beiläufig gesagt, nicht einzig und allein von ihm abhing). Wir wollen den Herzog fragen, ob er nicht einen Unterschied findet, zwischen Emigrirten, die, durch eine fremde Macht ausgeschifft, einen Einfall in das Vaterland machen wollten, und einem Prinzen, dessen Dynastie nur durch einen Einfall von Fremden gestürzt war, und welcher sich zu Boulogne wie Strassburg nur darauf beschränkte, an das allgemeine Stimmrecht zu appelliren. (!) Der Herzog, indem er von den Napoleons spricht, sagt, daß in Bezug auf das Todtschießenlassen ihr Wort zuverlässig ist, womit er entschieden auf den Tod des Herzogs von Enghien anspielen will. Ueber diese That läßt sich Napoleon in seinem Testamente folgendermaßen aus: „Ich habe den Herzog von Enghien verhaften und verurtheilen lassen, weil es für die Sicherheit, für das Interesse und die Ehre des französischen Volkes nothwendig war, da der Graf von Artois nach seinem Geständniß 60 Mörder in Paris unterhielt. Unter ähnlichen Umständen werde ich ebenso handeln.“ Er verherrlicht die Regierung seines Vaters deshalb, weil sie die Statue Napoleon's auf die Säule zurückgestellt hat; aber an demselben Tage wurde der Erbe seines Namens geächtet; er verherrlicht seinen Vater deshalb, weil er die Asche dieses großen Mannes nach Frankreich zurückgeführt; aber in demselben Zeitpunkte befand sich der Erbe seines Namens im Gefängniß. Diejenigen, welche dem todtten Napoleon Beihrauch streuten, wären als sehr einfältig erschienen, wenn er lebend aus seinem Grabe emporgestiegen wäre. Das kann man jetzt aus der Wuth erkennen, mit welcher sie Jene verfolgen, die auf dem Wege seiner Traditionen wandeln. Man spricht immer von der Milde der Familie Orleans gegen Louis Napoleon, und doch wurde ihm nicht gestattet, seinem Vater die Augen zuzudrücken.

Der General Lamarque hatte von der Restauration gesagt: „sie gleicht einem Haltmachen in einem Sumpfe.“ Ein Minister Ludwig Philipp's sagte von der Regierung des Hauses Orleans: „sie ist die Regierung der fortdauernden Erniedrigung Frankreichs.“ Louis Philipp ließ es geschehen, daß Frankreich zu der Stellung der ersten unter den Mächten zweiten Ranges herabsank; er war der Meinung, daß es auch in dieser Erniedrigung eine zufriedenstellende Erbschaft für seine Kinder wäre.

Es sieht den Bourbons schlecht an, den Napoleoniden Wortbruch vorzuwerfen. Es giebt keine Fürstendynastie, welche sich häufiger des Meineides schuldig gemacht, als sie. Bloß drei Königen von Neapel kann man zwanzig Meineide nachweisen, und wie viele andere noch den Königen von Frankreich und Spanien. Man macht viel Aufhebens von dem Worthalten Louis Philipp's. Aber er, welcher im Rathhause die Krone aus den Händen Lafayette's und des Volkes nur unter der Voraussetzung eines volksthümlichen Programmes und eines von republikanischen Institutionen umgebenen Bürgerkönigthums empfangen hatte, er stellte am 5. Juni 1832 in Abrede, daß jemals ein Rathhausprogramm existirt habe, und er ließ die Rebellen in der Straße Trans-nonain und in der lyoner Vorstadt Baise ganz wie ein Legitimer niederschließen. Der Herr Herzog bewundert die Vergangenheit seiner Familie; wäre diese Vergangenheit aber noch tausendmal ruhmreicher, so würde diese Bewunderung zu nichts nützen. Es würde darauf ankommen, der Vergangenheit Leben für die Gegenwart zu geben. Ein Königthum wie ein Adel, die nur eine Vergangenheit und keine Gegenwart haben, sind todt. Wo sind denn Eure noch fortlebenden Thaten, Eure Opfer? Fehlt Euch etwa die Gelegenheit, Eure Kräfte erhabenen Principien und großen Un-

ternehmungen zu weihen? Sie stellen sich stets Frankreich zur Verfügung, sagen die Mitglieder der Familie Orleans. Inzwischen aber machen sie den Mächten der alten Welt den Hof. Eine sonderbare Methode, sich auf die Zurückberufung zur Herrschaft über das erste Volk der Erde Anspruch zu erwerben.

Was den Herzog besonders betrübt, ist, daß die Kammer nicht das Recht hat, über Krieg und Frieden zu entscheiden. Sicherlich nicht deshalb, weil er glaubt, daß dadurch die Völker freier werden würden, sondern weil er hofft, daß stets zu rechter Zeit jedem Kriege durch eine parlamentarische Intrigue Hindernisse entgegnet werden würden. Und hierzu nehme man noch das Wehklagen darüber, daß ein Volk so unglücklich ist, mit dem Prinzip der Schutzölle schlafen zu gehen und in den Armen des Freihandels zu erwachen. Was will also der Herr Herzog? Einen Thron für seinen Neffen? Um diesen Preis würde nach seiner Meinung Frankreich glücklich und der Friede der Welt gesichert sein.

Niemand hat weniger, als Ihr, das Recht, die Frage zu wiederholen, die der General Buonaparte an das Directorium richtete: „Was habt Ihr aus Frankreich gemacht?“ Denn man hat gesehen, was Ihr aus Frankreich und den Völkern gemacht habt, und man sieht, was die Völker und Frankreich jetzt sind! Wir aber haben die Pflicht, Euch die Antwort des ersten Kaisers an den Grafen von Provence, den spätern König Ludwig XVIII., in's Gedächtniß zurückzurufen: „Sie sollten nicht nach Frankreich zurückzulehren wünschen; Sie würden Ihren Einzug über Hunderttausend Leichen halten müssen!“

Königliches Hoftheater.

Am 26. April: Donizetti's oft gesehene Oper „**Maria, die Tochter des Regiments**“ — beiläufig binnen vier Tagen die dritte italienische Oper — führte in der Titelpartie Fräulein Georgine Schubert abermals und zwar unter etwas günstigeren Auspicien als das erste Mal vor. Wohl selbst ihre Stimmittel als ihre schwächere Seite erkennend, versteht Fräulein Schubert durch mancherlei kleine Nuancen, herzugezogene Einschießel und lustige Allotria das für eine so unbefangene und nett sich einführende Buffonerie empfängliche Publikum zu erheitern und zu lebhaftem Beifall hinzureißen. Ziemlich klar scheint es demnach zu Tage zu liegen, daß Fräulein Schubert einen Plak in der kleineren Spiel-

oper und in der opera buffa ganz passend ausfüllen würde, wenn es ihr auch, — gleichwie Hunderten ihrer Colleginnen — nicht gegönnt ist, in dem Fache einer Lind oder Sontag brilliren zu können. Ihre ursprünglich gute und auch gut geschulte Stimme scheint eben durch allzu großes Forciren vor der Zeit etwas ermattet zu sein. — Eine in allen Registeru und in jeder Beziehung meisterhafte und ganz besonders günstig wirkende, tadellose Kunstleistung ist der alte, wackere Haudagen Sulpiz des Herrn Eichberger. Nicht unerwähnt darf Frau Kriete bleiben, welche als Marchesa Maggiorevoglio (vom Herrn Sergeant „Frau von Matschvogel“ genannt) ihrer kleineren Mission besser vorstand, als gar Manche der „Größeren“ ihren größeren Anforderungen zu entsprechen beliebten. — Genugsam eingespielt, ging diese Oper in den Chören und im Orchester mit allen da hervortretenden Solostimmen im Ganzen recht präcis von statten. D. * *

Feuilleton und Vermischtes.

* **Christliche Militärmusik.** Der Sohn eines jüdischen achtbaren Bürgers zu Paderborn meldete sich bei dem Oberst-Leutnant v. Bonin, Commandeur des 7. Westf. Infanterie-Regiments Nr. 56, zum Eintritt in das Musikkorps, wurde aber von demselben, trotz der besten Qualifications-Zeugnisse zurückgewiesen, weil er Jude sei. Als hierauf der Vater des Aspiranten sich zur näheren Aufklärung zu Herrn v. B. begab, erläuterte dieser seine Weigerung dahin, daß er grundsätzlich keinem Juden den Eintritt in das Musikkorps seines Regiments gestatte, weil ein Jude nicht an den Heiland glaube, mithin bei Verwendung des Musikkorps zu Chorälen nicht die entsprechende Sympathie haben könne, und würde er sich dagegen mit allen Kräften sträuben, Juden in sein Musikkorps aufzunehmen, weil dasselbe ein christliches bleiben solle.

* **Pepita** ist in Kopenhagen am 8. April, bei ihrem ersten Wiederauftreten vor dem keineswegs an tugendhafte Schauspiele gewohnten Casinetheater-Publikum, mit Trommeln und Pfeifen kriegerischen Klanges empfangen worden, hat aber durch die „Würde“, mit welcher sie diese Huldigung hingenommen, sofort die Majorität des Hauses wieder für sich gewonnen. Ein rasendes Beifallsgelächel rang mit den schrillen Tönen der Pöckelsöte, und deren Hauptvirtuose wurde schließlich zur Thür hinausgeworfen.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Todesfall soll das

Ausschnitt- & Modewaarengeschäft

Firma: Ferd. Doerings W^{we}.

Altmarkt, Badergasse Nr. 1,

möglichst schnell gänzlich geräumt und deshalb

von Montag den 29. April an

sämmtliche vorhandenen Waaren, welche alle erst im Laufe des vorigen Jahres neu angeschafft und durchgängig aus modernen soliden Artikeln, als: **seidenen, halbseidenen, wollenen, halb wollenen und Futter-Stoffen Calicoes, Jaconets, Chales, Umschlagetüchern etc.** bestehen: — zu und unter den **Fabrikpreisen** ausverkauft werden, worauf ein geehrtes Publikum hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

BOUTON ROYAL

ein elegantes, extrafeines Dessert-Badwerk à 3 Pf. Empfiehlt die

Conditorei von Carl Döhnert

Wilsdrufferstraße Nr. 34.

Feines Culmbacher Bockbier

G. Heber & Co., Kl. Packhofstraße Nr. 10,

empfehlen ihr Lager von
 Schirting-Oberhemden für Herren, à Stück 1 bis 1 1/2 Thlr.
 dergleichen für Knaben,
 Vorhemden für Herren, à Stück 3 Ngr. bis 20 Ngr.
 Arbeits-Hemden, blaue Blousen in Baumwolle und Leinen, Arbeits-
 schürzen und Portücher, blau und weiß,
 Knaben- und Mädchen-Hemden für jedes Alter, in starker, mittler und
 feiner Waare,
 gestricke und gewirkte Strümpfe und Socken,
 leinene Taschentücher, von 1 2/3 Thlr. pr. Duzend an

Böhmische Bettfedern und Daunen, Strobsäcke, Betttücher, Inlette
 und Ueberzüge, sowie vollständige Betten.
 Matrasen in Rosshaar, Seegras und Stroh werden auf Bestellung
 schnell und billig gefertigt.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß das bisher von Herrn
Gustav Schilling in Dresden innegehabte Commissionlager von

schlesischen Dachpappen

(als hartes Bedachungsmaterial anerkannt und empfohlen durch Ministerial-Rescript
 d. d. Dresden, den 28. October 1859) unterm heutigen Tage an

Herrn Johann Carl Seebe in Dresden

übergegangen ist, so daß alle ferneren Aufträge fortan nur an diese Firma zu richten sind.

Von dem Commissionlager sind Dachpappen in Rollen und Tafeln so
 wie das nöthige Zubehör jederzeit zu den Fabrikpreisen zu beziehen und bemerken wir
 ferner, daß die Fabrik zur Ausführung von **Accordarbeiten** — für welche dieselbe
 Garantie übernimmt — stets sachkundige Arbeitskräfte zur Verfügung stellt.

Görlitz, Breslau, und Barge bei Sagan,
 am 26. April 1861.

Stalling & Ziem.

Höchst beachtenswerth!

Er. 20 Große Weißnergasse 20 1 Er.
Damenmäntel und Mantillen

in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen
 empfiehlt die Damen-Garderobe-Fabrik von

W. Haspel
aus Berlin.

Er. 20 Große Weißnergasse 20 1 Er.

Markt-Anzeige.

Diese Nachricht ist nur für den hohen Adel und den reichen
 Bürger; für den Mittelstand ist sie nicht!!

**50 Stück acht bedruckter französischer Piqué-
 leider, à 80 Fres. aus der Fabrik von Poullien
 & Co à Paris, rue montmartre 18.** sollen in diesem Markte
 Stück für 5 Thlr. P. Court. ausverkauft werden. Wer 10 Stück kauft, erhält
 11te gratis!!

Der Verkauf findet nur von 11—3 Uhr statt im Gasthose zu den
Drei goldenen Palmenzweigen, Palaisplatz 7,
Zimmer Nr. 11, 1 Treppe.

empfehl **F. M. Götz,**
 große Brüdergasse Nr. 13.

Schlafrock-Magazin von C. Werm,

Rampesche Straße Nr. 24 II. Etage.

Am 11. Ziehungstage 59. Lotterie er-
 hielt meine Collection auf

Nr. 2812 400 Thlr

" 14984 100 "

" 26959 100 "

Je 65 Thlr. auf Nr. 2821 5465

5495	5524	5526	5578	5581	14942
14979	18418	18422	18433	25670	
26316	26748	26903	33282	33294	
36936	39031	39033	48933	51483	
51499.					

Mit Loosen zur 60. Lotterie, deren 1.
 Classe den 17. Juni d. J. gezogen wird,
 empfiehlt sich

L. Weickert's Kunsthandlung

große Schießgasse 11.

Eine halbe Stunde von Dresden soll ein

Haus,

worin mehrere Jahre die Weberei betrie-
 ben worden ist, von jetzt ab verpachtet wer-
 den. Darauf Reflectirende erfahren das
 Nähere in Leutewitz bei Dresden Nr. 16.

Wer ertheilt Guitarren-Unterricht? Adres-
 sen bittet man abzugeben mit Preisangabe
 unter der Chiffre X. Y. Z. in der Expe-
 dition der Dresdner Nachrichten.

Alte und ungangbare Münzen

in Gold, Silber und Kupfer kaufen stets ein
Gustav Lüder & Co.,
 Neumarkt Nr. 2.

Maisgries (Polenta)

ein billiges, schmackhaftes Lebensmittel frische
 Sendung bei

Gustav Lüder & Co.

Außer unserm großen Lager von im-
 portirten **Hamb. u. Bre-
 mer Cigarren** empfehlen wir bei
 den hohen Tabakpreisen noch sehr billig in
 alten delicatesorten

Ambalema-Cigarren, à Mille
 10, 13 und 16 Thlr.,

Pfälzer-Cigarren, à Mille 4 Thlr.,
 100 Stück 12 Ngr., 25 Stück 3 Ngr.

Gustav Lüder & Co.,

am Neumarkt.

Acht Thüringer Apfelwein
 von vorzüglicher Güte, empfiehlt die Flasche
 à 5 Ngr., 12 Flaschen 1 Thlr. 24 Ngr.
 (incl. Flasche)

Ernst Ludw. Zeller,
 Landhausstr. Nr. 1. vis-à-vis der Sal.-Ap.

Privat-Heil- und Pflege-Anstalt von Emil Bode, An der Kreuzkirche Nr. 3, II.

Diese seit dem 15. d. M. bereits eröffnete Anstalt ist nicht nur für auswärtige, sondern auch für hiesige Kranke, sowie überhaupt für solche Personen bestimmt, welche im Kreise der Ihrigen die erforderliche Pflege und Abwartung nicht finden können. Bei der durchgängig neuen Einrichtung der Zimmer ist vorzugsweise Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit berücksichtigt und dafür Sorge getragen worden, daß jedem erlaubten Bedürfnisse sofort abgeholfen und jeder billigen Anforderung Genüge gethan werden kann.

Alle Kranke, mit Ausnahme der epidemisch fieberhaften, werden aufgenommen, finden außer Wohnung und Kost die sorgsamste Pflege und Abwartung und haben bezüglich der zuzuziehenden Herren Aerzte gänzlich freie Wahl.

Nähere Aufnahmebedingungen erteilt bereitwilligst schriftlich und mündlich der Anstaltsvorstand.

Dresden den 24. April 1861.

Emil Bode.

Ausverkauf von Oberhemden.

Der Bestand eines Wäsche-Lagers en gros soll noch während dieses Marktes in ganzen und halben Duzenden ausverkauft werden. Die Preise sind deshalb wie folgt herabgesetzt:

Shirting-Oberhemden mit fein. Kalten, früherer Preis d. 1/2 Dk. 8 Thlr. jetzt für 5 Thlr.			
dto. do. bessere Sorte,		11	6
dto. do. mit lein. Bruststück, Kragen u. Manschetten		12	7
dto. do. do. bessere Sorte do.		14	8
Oberhemden, durchweg von reinem Leinen		18	9
do. mit franz. Biquéeinsatz, Biquée-Kragen u. Manschetten		14	7
Herren-Kragen, Hemden-Einsätze (Blousen) in Shirting und Leinen, Taschentücher zur Hälfte des Preises.			

Der Verkauf findet statt nur von 8—11 Uhr Vorm. und von 3—6 Uhr Nachm. im Gasthof zu den

Drei goldenen Palmenzweigen Palaisplatz 7, Zimmer Nr. 11, 1 Treppe.

Carl Brockmüller,

Fabrikant u. Hoflieferant aus Berlin, Leipzigerstr. 86.

Die hochgeehrten Herrschaften hieselbst erlaube ich mir zum jetzigen Jahrmarkt auf meine

Kupfer-Schablonen

als das anerkannt Beste und Billigste zur Vorzeichnung der Wäsche-Stickerei sowie zum Wäschezeichnen ganz ergebenst aufmerksam zu machen. Alpbabete, einzelne Buchstaben, Nummern, Kronen, Languetten und kleine Stickmuster in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle ich die von mir verbesserten

Figuren-Schablonen

als ein für Kinder höchst amüsanter Spielzeug.

Messing-Schablonen zum Signiren der Colli's, Packete etc.

Aufträge auf jede Art Schablonen werden prompt ausgeführt.
Stand hieselbst: Neustadt, Radlerreihe, 6. Bude rechts.

Bordeaux-Wein, echt, à Fl. 12 und 14 Ngr.

Lössnitzer, fein, à Fl. 9 Ngr.

Alicante, spanisch, à Fl. 20 Ngr.

empfehlen als delicate Rothweine

Gustav Lüder & Co.,

Neumarkt.

Das Dresdner **Sühneraugenpflaster** ist in Portionen zu 6 Ngr. und 3 Ngr. zu haben in sämtlichen Apotheken in Dresden.

Kornblumenhülsen

werden zu kaufen gesucht. Wilsdrufferstraße Nr. 18, III. Etage.

Insectenpulver,

stark wirkend, verkaufen billigst

Gustav Lüder & Co.,
Neumarkt.

5. Strohnhüte
Eine Auswahl der feinsten und neuesten Strohnhüte für Herren, Damen und Kinder, sowie eine große Partie zum Ausverkaufpreise zurückgesetzter Hüte werden zum billigen Preise verkauft: **Neustadt: Allee, Strohbuttreihe rechts 5. Bude.**

Photographie-Album, Rahme & Einfassungen
empfehle ich in reicher Auswahl
G. H. Rehfeld, Neustadt, Hauptstr. 24.

Höhere Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter,
Neustadt, a. d. Kirche 6.

Aufnahme von 6—14 J. in 4 Schulclassen, von 14—18 J. in die Elite (Fortbildung), von 9—18 J. in Pension.

Dr. O. Hoefler.

Sofort zu vermieten

ist eine möblierte sehr freundliche Stube mit separatem Eingang, Mühlhofgasse Nr. 2, II. Etage, zunächst des Freibergers Platzes.

Die Drogen- und Farben-Handlung von

C. A. Fincke,

Eckhaus des Dippoldiswald. Platzes u. Reitbahnstr. empfiehlt unter Zusicherung billigster Bedienung, ihr Lager von Malerfarben trocken und in Öl gerieben, Leinöl, Firnis, Terpentinöl, Leim, Lacke, Porzellan, Kreide u. s. w., sowie **ächsten engl. Portland-, Stettiner u. Roman-Cement.** NB. Preis-Courants liegen zur Abforderung bereit.

Blumen-, Gemüse- u. Grassamen,

Garten-Perennien (Stauden) in schönsten Sorten; Georginen, Fuchsen, Berbernen. Elegante Blattpflanzen für Gruppen, alle Arten Sommerblumenpflanzen sind in großer Auswahl billigst zu haben in der Kunst- und Handelsgärtnerei **C. B. Schneider,** Böhmisches Gasse 21 und Eingang Bauwerkstr. 9.

Restauration Reiewitz.

Heute Sonntag den 28. April
Concert vom Fehrl. v. Burg'schen Musikchor.
 Anfang 4 Uhr. *H. Mesner.*

Im Saale zur rothen Schänke

bei Pottschappel

Heute Sonntag den 28. April

**Grosses Vocal-Concert
 der Leipziger Couplet-Sänger.**

Anfang 6 Uhr. Entrée im Saale 3 Ngr. Gallerie 2 1/2 Ngr.

SERENITAS.

Montag, den 29. April

Musikalisch-declamatorische Soirée und Ball
 im Saale zu Altona Abends 8 Uhr.

Heute im Garten zum Steiger im Plauenschen Grunde
Concert v. Musikchor d. Artillerie. Anf. 1/4 U.

Programm im gestrigen Blatte zu lesen, sowie an der Cassé gratis.

Heute von 5 bis 7 Uhr Tanzverein und morgen
 von 6 bis 8 Uhr freier Tanzverein auf dem
 Gebirgschen Garten.

Feldschlösschen.

Heute Sonntag **kein Concert.**

Dies zeigt ergebenst an

H. Frank.

Elbsalon bei Pieschen,

schönster Naturpunkt Dresdens, empfiehlt sich geneigter Beachtung.
 Ergebnist *Gräser.*

Die Restauration zum Plauenschen Lagerkeller
 empfiehlt ein gutes Köpfschen Lager- sowie einfaches liches Bier

M. Lenisch.

Feinen Culmbacher Bock
 empfiehlt die Bairische Bierstube Badergasse 13.

P. Blum

Gut Frankfurter Apfelwein,

à Flasche 5 Ngr., halbe Flasche 2 1/2 Ngr., Glas 1 1/2 Ngr.

Maitrank

von frischem Waldmeister à Fl. 7 1/2 Ngr. empfiehlt

Ed. Wolf,

Theaterplatz, Niebels Gastwirthschaft.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt

empfehlst sich mit

**ff. Bairischem, Medinger, Waldschlösschen-
 Lagerbier, sowie ein einfaches Medinger Bier**
 und zu jeder Zeit mit kalten und warmen Speisen

die Restauration von August Berger,

Hauptstraße Nr. 14b.

Tägliche Gewinnliste.

Am 11. Ziehungstage 5. Classe 59. R. S.
 Landeslotterie erhielt meine Collection nach-
 stehende Gewinne:

1000 Thl. Nr. 64314	
200 -	15157
200 -	26196
100 -	2427
100 -	6543
100 -	7503
100 -	15161
100 -	21055
100 -	26176

Gewinne à 65 Thaler:

Nr. 1 26 94 103 221 397 1402 1428	
1446 1461 1462 2318 2338 2344	
2407 2470 6558 6588 6600 6731	
7525 10218 10274 10300 12696	
13971 13978 13992 15190 15201	
17821 17834 17847 18419 18422	
18433 18458 18479 19544 21496	
26108 26123 28823 28251 28868	
29922 31021 34266 34288 38210	
40027 40043 40061 40095 40407	
40431 40498 43537 43562 43575	
46561 51127 51161 51171 52280	
64259 67944 70002 70035 70106	
70116.	

Zu gewinnen sind noch: 50,000,
 5000, 2000, 27 mal 1000 Thlr.
 u. s. w., wozu ich noch einige Kaufloose
 empfehle.

Dresden, den 28. April 1861.

J. F. Barthold,

Schreibergasse 15.

Am 10. und 11. Ziehungstage erhielt
 meine Collection folgende Gewinne:

Nr. 2593 à 100 Thl.
" 11284 à 100 "
" 26763 à 100 "
" 50905 à 100 "
à 65 Thlr.:

Nr. 2553 2560 2578 2588 6132	
6279 9231 9248 11282 17603 17610	
17628 17662 21074 23322 23342	
23373 23385 23395 25136 26765	
36913 36936 37579 37588 39949	
40008 40021 41709 41720 50904	
50909 50951 50990 51332 51372	
53787 53799 53800 53930 53939	
56256 56267 60519 60520 60546	
60549	

Mit Loosen zur 60. Lotterie in Ganzen,
 Halben, Vierteln und Achtern empfiehlt sich

G. Robert Böhme,

Altmarkt, Klauenhude.

Staats
 v. K
 Klein
 v. 1
 v. 1
 u
 v. 1
 v. 4
 E.
 tir
 S. 2
 3/8
 Dergl.
 P. St
 " R. D
 anlesh
 Dr. G.
 Ab. Bitt
 Leipzig
 Ab. Bitt
 Dgl. Pr

Com
 COM
 Duvertu
 Chor au
 Prometh
 Polonai
 Duvertu
 Schwur
 noiter
 Die Leid
 F

Heut
 Duvertu
 Introdu
 Hoffnun
 Du hast
 v. Lü
 Duvertu
 Bacchus
 Tanzlied
 pollo-
 Bie
 A
 durch
 Du

Dresdner Börse, am 27. April.

Leipzig, den 27. April.

Staatspapiere u. Aktien.		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300 Francs	
v. 1830 80/0	93 1/2	Kronen pr. Stück	9 4 1/2	1. C.	79 1/2
kleinere 80/0	93 1/2	Pr. Frd'or à 5 Thlr.	13 1/2	2 M.	—
v. 1855 80/0	88 1/2	Agio pr. St.	—	3 M.	—
v. 1847, 52, 55	—	And. aust. Frd'or à 5	—	Wien pr. 150 fl.	67 1/8
u. 58 40/0	102	Thl. Agio pr. St.	9 1/8	im 20 fl. Fr.	—
v. 1852, 55 u. 58	102 1/4	R. ruff. halbe Imper.	—	Locale Industrie-Papiere.	
40/0	—	à 5 Ro. pr. St. 5.14	5.18 1/2	Soc Br. A.	216 214
S. S. Eisenb. Act.	102 1/2	Ducat. à 3 Thlr. Agio	—	Felsnt. Bier Act.	84 83 1/2
ten 40/0	—	pr. St.	45 1/8	Dgl. Priorit.	101 1/2
S. S. Landrentenbr.	—	Deft. Dntn.	6 1/2	Feldsch. B. A.	73 1/2
3 1/2 %	94 1/2	Bechfel.	67 3/8	Dgl. Priorit.	100 3/4
Dergl. kleinere	95 1/2	Amst'rd. pr. 250 fl.	141 1/2	Red. B. Act.	786 u. G.
R. P. Staatsbar.	102	St. fl.	—	S. Dampf. Act.	140 138
50/0	105 1/2	Berlin pr. 100	100	R. Löhn. Champ. Act.	104 1/2
S. R. Deft. National-	—	Thl. Pr. St.	—	S. Champ. Act.	93 1/2
anleihe 50/0	51 1/2	Brem. pr. 100	109	S. Glassh. Act.	42 40
Dr. C. B. A.	213 1/4	Fr. à 5 Thl.	—	Dr. Feuer. Act.	180 179 1/2
50/0	—	109 fl. S. B.	—	Thobische PA	60 59 1/2
50/0	—	Hamb. pr. 300 fl.	150 3/8	Dergl. Prior.	95 97 1/2
50/0	—	Pr. St.	—	Hänicher Stein A.	95
50/0	—	Mt. Deo.	—	Margarethenhütt. A.	101 1/4
50/0	—	London pr. 1	—		
50/0	—	1/2 %	—		
50/0	—	3/4 %	—		
50/0	—	6.19	6.18 1/2		

Carl Friedrich Prater, Seestraße 18.

Staatsp. v. 55		Braunschweig	
30/0	88 1/2	Leipziger	132 1/2
von 1847 40/0	102	Weimarsche	72 1/2
von 1852 40/0	102	Wiener n. W.	67 1/2
Schles. Eisenbact	102 1/2	Wesfel:	—
60/0	—	Amsterdam	—
Landrentenbr.	94 1/2	Augsburg	—
3 1/2 %	—	Bremen	—
Eisenb. Actien:	—	Frankf. a. M.	—
Albertsbahn	—	Hamburg	—
Leipzig-Drsb.	213	London	—
Löbau-Gittau	23 1/2	Paris	—
Mgdeb-Leipz.	194 1/2	Wien, n. W.	—
Thüringische	105	Louisd'or	9 1/2
Bank-Actien: Allg.	—	Kustl. Cassenb.	9 1/2
Dtsch. Credit	60 1/2	—	—

Berlin, den 27. April

St. Schuld.		Breslau-Freib.	
Scheine	87 1/2	Schweidn. alt	—
Neue Anleihe	102	Söln-Rind	140 1/2
Nationalanl.	50 1/2	Kösel-Derb.	33
Prämienanl.	119 1/2	Magb. Edgh.	100
R. Pr. Anl.	106	Mecklenburg	—
Deft. Metalliq.	43	Nordb. Frd. B.	43 1/2
Deft. 54r. Loose	57 1/2	Oberschlesisch	119 1/2
Deft. Gr. Loose	52	Deft. Franz.	126
Deft. n. Kni	53 1/2	Rheinische	80
R. poln. Schatz-	79	Thüringer	105
oblig.	—	Disc. Comm.	—
Actien: Braunschw.	—	Anth.	—
Banquet	—	Pr. Bank Anth.	—
Barmstädter	72 1/2	Deft. Banknot	67 1/2
Deffaur	18 1/2	Wechselsourse:	—
Beraer	69	Amst'rd. R. C.	141 1/2
Gothaer	—	Hamb. R. C.	150 1/2
Thüringer	54	London 3 M.	6,18 1/2
Wilmarsche	72	Paris 2 M.	79 1/2
Deffauer Cred.	13 1/2	Wien 2 M.	66 1/2
Genfer	25 1/2	Frankf. a. M.	56,22
Leipziger	60	—	—
Deffauer	56	—	—
Eisenb. Act: Ber-	—	—	—
lin-Anhalt	117	—	—

Wien, 27. April.

Staatspapiere. Nationalanlehn 76,40. Metalliques 50/0 65,25. Actien: Bankactien 720. — Actien der Creditbank 164,80 — Wechselsourse: Augsburg — B. London 146,75 B. R. 2. Münzducaten 6,94. Silberagio 146,25.

Berliner Productenbörse, den 27. April. Weizen loco 70—83 G. — Roggen loco 46 1/4 G., Frühj. 46 1/2 G., Mai-Juni 46 1/2 G. 700 gel. — Spiritus loco 19 1/2 G. Frühj. 19 1/2 G., Mai-Juni 19 1/2 G. 60,000 gel. — Rüböl loco 11 1/4 G., Frühjahr 10 1/2 G. Herbst 11 1/2 G. animirt. — Gerste loco 38—44 G. — Hafer loco 23—27 G., Frühj. 24 1/2 G., Mai Juni 25 G.

Königl. Hoftheater.

Sonntag, den 28. April:

Mienzi, der Letzte der Tribunen.
Große tragische Oper in 5 Acten von Wagner. Unter Mitwirkung der Herren Lichatschek, Eichberger, Mitterwurzer, Hahnemann, Weiß, Rudolph, des Damen Krebs-Michaleff, Weber, Altsleben
Anfang 8 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr.
Montag, 29. April: Die Stiefmutter Schauspiel in 3 Acten von R. Benedix. Hierauf: Ballet.

Zweites Theater.

Sonntag den 28. April:

Im R großen Garten: Nachmittagsvorstellung Anfang 4 Uhr. —
Zum 7. Male: Die Lebensretter, oder: Die Jagd nach einem Mädchen. Lustspiel in 4 Aufzügen von G. Neumann.
Abendvorstellung: In der Stadt im Altstädter Gewandhaus. Anfang 7 Uhr.
Zum 1. Male (ganz neu): Graf Kieselack. Pöffe mit Gesang in 3 Abtheilungen von *** Musik von Aug. Wagner.

Polnische Braubaus.

Sonntag und Montag

Concert vom Musikchor der Leib-Brigade (Strich-musik)
Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programm gratis.

Kindisches Bad.

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt,

Kriegers Abschied, Marsch von A. Lang.
Duverture zu Martha von Flotow.
Nebelbilder, Fantasie von Lumbye.
Juristen-Ball-Tänze, Walzer von Strauß.
Matrosen-Polka von Gungl.
Melodienkranz, Potpourri von Hünersfürst.
Finale des 1. Actes aus Zampa von Herold.
Die Troubadours, Walzer von Lanner.
Bruder Lustig, Galopp von Heinsdorff.
N. Senne.

Duverture zu Ray Blas von Mendelssohn.
Chor aus den Ruinen von Athen v. Beethoven.
Prometheus-Funken, Walzer von Lanner.
Polonaise infernale von Graben-Hoffmann.
Duverture zu Preciosa von Weber.
Schwur und Schwertweihe aus den Hugenotten von Meyerbeer.
Die Leidenschaftlichen, Walzer v. Mannsfeldt.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Bergkeller.

Heute CONCERT v. Herrn Musikdirector Kirsten.

Duverture zu Alphonso d'Estrella v. Schubert.
Duverture zu den Zigeunern von Balfe.
Finale aus Lohengrin von Wagner.
Juristen-Ball-Tänze, Walzer von Strauß.
Dittlien-Polka von Selat.
Charivari, Potpourri von Zulehner.
Triumphzug aus Conradin von Hiller.
Federball-Galopp von Faust.
Im Wald und auf der Heide, Marsch von Neumann.

Introduction aus Trovatore von Verdi.
Hoffnungsstrahlen, Walzer von Lanner.
Du hast mir viel gegeben, Lied von Freiherrn v. Lüttwig.
Duverture zu Don Juan von Mozart.
Bachus-Chor aus Antigone v. Mendelssohn.
Lanzlieder, Walzer von Gungl.
Pollo-Quadrille von Kirsten.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr.

Siegel's Restauration (früher Krafft.)

Morgen Montag den 29. April

AMUSEMENT musical

durch Gesangvorträge, namentlich im heiteren Genre von den **Leipziger Couplet-Sängern.**
Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Alles Nähere die Programme.

Onkel Tom's Hütte: Heute **Backfische** und **Röhrenkuchen.**

Fünfstück's Frühstück-Local,

Nr. 8. Landhausstraße Nr. 8. empfiehlt

ff. Culmbacher, Bockbier & Waldschlösschen,
sowie auch ächten Frankfurter Aepfelwein pro Flasche 5 Ngr.
dito halbe 2½ Ngr.

Für Damen.

Während des Marktes

sind verschiedene schön ausgeputzte Damen-
hüte schon von 1 Thlr. an, um damit zu
räumen, sowie Häubchen und Auffächchen
zu ganz billigen Preisen in der Posamen-
terreihe bei dem Wasserhäuschen zu haben.

Achtung!

Für Vögelliebhaber

sind noch billig zu verkaufen schlauende
Sprosser, Nachtigallen, Plattmönche, Zippen,
Rotzkehler, Stieglitz, Lerchen, alles schön
schlagende, pfeifende und singende Vögel,
Wilsdrufferstraße Nr. 33, zwei Treppen,
den Gang hinter. Auch sind zugleich alte
und neue Gebauer billig zu haben.

Das Band-, Zwirn- und Strickgarn-Lager

Weißgasse Nr. 5,

neben der Schönfärberei des Hrn. Levi,
verkauft sehr festes baumwollenes Strick-
garn von 3-8-fach in aller Gewichtsver-
packung zu folgenden Preisen:
ungebleicht

ein Viertelpfund 28 Pf.

gebleicht

ein Viertelpfund 33 Pf.

hellblau

ein Viertelpfund 35 Pf.

dunkelblau

ein Viertelpfund 38 Pf.

sowie Supra und Estremadura gebleicht und
ungebleicht von Max Hauschild, zu

beispiellos

billigen Preisen.

Wegen Mangel an Platz

sind folgende Gegenstände billig zu verkauf-
en: Schreib-, Kleider- und Wäschesekretärs,
Kommoden, Küchen- und Kleiderschränke,
Sophas, Divan, Schreib- und andere Tische,
Spiegel, Bettstellen, Rohr- und Polster-
Rühle u. a. m., Palmstraße Nr. 37b part.

Ein Pianoforte in Kirschbaum von gu-
tem Ton und Stimmung ist zu verkaufen.
Schöffergasse 21, 1. Etage.

So eben ist erschienen:

Vivat, Schillerlotterie!

Gedichte von Robert Rigsche.
Preis 1 Ngr.

Zu haben beim Verfasser, Feigengasse Nr. 3, II.
Der Verfasser hofft, daß dieser Gegenstand
das allgemeine Interesse durchgängig gewin-
nen werde und steht er mit großem Ver-
trauen einem tausendfachen Absatz in Kürze
entgegen —

Ich schenke keinen Aepfelwein,
Aber reinen Wein doch ein:
Auch wird bei mir nicht gebildet,
Doch ganz wahrheitsstreu geschildert;
Bitte, eilen, kaufen Sie:
„Vivat, Schiller-Lotterie!“

Wie wir gehört und gelesen, haben die Leip-
ziger Sänger noch auf einige Tage Erlaubniß
erlangt, hier aufzutreten. In der That, ihre
Couplets sind von so drastischer Wirkung, daß
man sich den Bauch halten muß. Und deswe-
gen gehen wir ja in das Bierhaus, um uns
nach unseren Geschäften zu zerstreuen und da-
bei zu lachen — weil Lachen gesund ist —.
Wer sich daher höchlichst amüßren will, ver-
säume nicht, sie noch zu hören. Es wäre al-
lerdings erwünscht, wenn sich dieselben noch
einmal in einer größeren Restauration produ-
ciren wollten, wie z. B. nächsten Montag bei
Herrn Siegel, dessen große Räumlichkeiten sich
insbesondere zu so etwas qualificiren. Mögli-
cherweise würde sich auch Herr Siegel bereit-
willig dazu finden lassen

Ein Freund der Heiterkeit und frohen Laune.

Schulze: Müller, weeste was Neues?
Müller: Was denn?
Schulze: Die Leipziger Coupletsänger haben
ein neues Potpourri.
Müller: Was denn für eins?
Schulze: Nu, über die Schillerlotterie.
Müller: Was kommt denn da vor?
Schulze: Das kannst Du nur bei Kräfte
oder vielmehr Siegeln hören.
Müller: Da geh'n mer hin!
Schulze: Ich thu' mit.

Sch. G. L.

Wer Kindern eine Freude bereiten will,
der gehe mit solchen nach dem Elb-
salon, indem sie dort durch die zwei Schau-
keln, Ringwerfen u. dergl. die schönste Un-
terhaltung im Freien haben.

Der trefflichen Johanna
wünscht stets Schäfchen
..io

(Eingefandt)

Bitte an die Herren Leipziger Coupletsänger.

Da uns leider sehr bald Ihr Scheiden
bevorsteht und wir wohl auf längere Zeit
den uns überhaupt so seltenen Genuß ent-
behren müssen, ein gutes Couplet mit schö-
nem Vortrag zu hören, so bitten wir, uns
zum Abschiede, der, wie wir hörten, in der
Siegel'schen Restauration künftigen Montag
stattfinden wird, noch mit dem Verlangten:
das Potpourri über die Schiller-Lot-
terie, die drei netten Jungen und das gute
Couplet zu erfreuen, und unserer dankbaren
Erinnerung sich für ferner versichert zu
halten.

Mehrere Concert-Besucher vom Bergkeller.

Friedrichstädter!

Habt Ihr gelesen, was der Aepfelwein
für große Dinge thut? — Trinkt ja recht
viel, es ist doch wohl möglich, daß Ihr
dann ein einziges Wassertrögel bekommt und
Gure Frauen das Röhrwasser nicht mehr
aus einem andern Stadttheil zu holen brau-
chen, wenn solche waschen wollen oder Erb-
sen kochen.

Ein Stiefkind.

Merkt auf! Es ward ein neuer Frank,
Ein trefflicher erfunden!
Davon wird Keiner blaß und krank,
Und wo die Kraft geschwunden
Frischt er die matten Kräfte auf
Und stärkt den schwachen Magen,
Das träge Blut bringt er in Lauf
Und füllt Euch mit Behagen!
Er heitert auf, belebt den Muth,
Befördert das Vertrauen,
Zeugt keinen Kopfschmerz — kurz und gut:
Er läßt fast Wunder schauen!
Drum Bauer, Fürst und Handwerksmann,
Gelehrter, Bettler, Dandy,
Und Jeder, der nur schlucken kann,
Lab' sich am deutschen Brandy!
Ein Freund geistigen
Genusses.

Antwort

auf eine Antwort.

Mache Dich nicht lächerlich mit Deinem
Kupferflecher. — Der Aepfelwein hat Dich zu
Deinen Gunsten umgestaltet! Dein früheres
Portrait mit der Klaue, grauen Haaren zu
würde nur Ehre für C. Wolf einlegen,
ein Curiosum durch ein paar Maß Aepfel-
wein umgestaltet zu haben.

Der starke Aepfelweintrinker
ohne Platte.

Hierzu zwei Beilagen.

Prozeß Reynaud.

(Fortsetzung.)

Angekl.: Meine Tochter Athenais war sehr veränderlich und liebte besonders die Ortsveränderung; auf ihren Wunsch gestattete ich ihr, zu Madame Bellat zu reisen; bald gefiel es ihr aber auch dort nicht und sie wollte sich nach Paris begeben. Ich erlaubte ihr das nicht, indem ich glaubte, daß der Aufenthalt in Paris für sie gefährlich werden könnte; ich nahm sie, allerdings fast gegen ihren Willen, zu mir zurück, indem ich im höchsten Grade meine Familie liebe und mich für deren Ehre interessire.

Präs.: Ihre Tochter Athenais kehrte im Jahre 1859 nach Clary zurück; wie war dort ihr Verhalten?

Angekl.: Sie langweilte sich dort überall, wo es keine Vergnügungen gab.

Präs.: Das kann freilich nicht bestreiden. Sie hatten sie für die Vergnügungen der Welt erzogen; Sie verheiratheten sie in ihrem fünfzehnten Jahre. Die junge Frau war schön, sie hatte Talente; sie war umgeben von Huldigungen; Sie selbst bewunderten sie, wie man sagt, bis zur Ecstase!

Angekl.: Ich war so, wie alle Väter; ich fand eine Freude daran, wenn meine Tochter in der Gesellschaft glänzte.

Präs.: Sie hatten sie an ein solches Leben gewöhnt, und doch, als sie nach Clary zurückgekehrt war, wollten Sie ihr jedes Vergnügen versagen. In Clary benutzten Sie den Salon als Schlafzimmer, während Ihre Tochter in einem kleinen Zimmer mit eisernen Gitterstäben wohnen und die Küche besorgen mußte. Das konnte natürlich einer lebenswürdigen, an die Freude des gesellschaftlichen Lebens gewöhnten, Frau nicht gefallen!

Angekl.: Nicht ich, sondern meine Frau hat diese Veränderung in der Lebensweise meiner Tochter veranlaßt. Im Jahre 1859 war meine Lage in Clary sehr ungünstig, wir mußten uns der größten Sparsamkeit befleißigen, um nicht noch tiefer in Schulden zu kommen.

Präs.: In der Mitte des Jahres 1860 nahmen Herr und Madame Baudrand in Pont-en-Royons ihren Wohnsitz; gleichzeitig kam dort ein junger Registrirungs-Einnehmer, Gustav Robinhes, an. Es gelang Ihnen, Madame Baudrand, eine 26-jährige Frau, zu verführen; sie selbst sagt, daß es das geistige Übergewicht des 65-jährigen Greises gewesen, das den Sieg über ihre Jugend davongetragen habe. In derselben Zeit entspann sich eine nicht weniger tadelnswerthe Verbindung zwischen Gust. Robinhes und Ihrer Tochter. Beide Frauen, von gleichem Schuldbewußtsein gedrückt, suchten gegenseitig in sich eine Stütze. Madame Baudrand kämpfte gegen ein ihr aufgedrungenes Gefühl, dessen Folgen sie fürchtete; sie wollte die Kette brechen, mit der sie von Ihnen gefesselt war. Madame Gardilanne hatte das Bedürfnis, sich über die Gefahr ihrer Lage zu täuschen und sich gegen die Wachsamkeit ihres Vaters zu sichern. Hierdurch entstand zwischen den beiden Frauen ein vertrauter Verkehr und Briefwechsel. Ein Brief der Madame Baudrand an Ihre Tochter, der von Ihnen aufgefangen wurde, hat den nächsten Anlaß zu der Katastrophe gegeben, welche Sie auf die Bank der Angeklagten geführt hat. (Der Brief wird verlesen. Madame Baudrand schreibt darin, daß sie Sonnabend über acht Tage von dem „Alten“ (Reynaud) Besuch erhalten würde, und daß Madame Gardilanne dessen wahrscheinlich mehrtägige Abwesenheit zu Rendezvous mit Gustav Robinhes benutzen möge; es ist daraus auch zu entnehmen, daß das Liebesverhältniß zwischen Robinhes und Madame Gardilanne schon längere Zeit bestanden hatte. Es ergiebt sich zugleich aus dem Briefe, daß die Liebe der Madame Baudrand zu dem „Alten“ im Verschwinden war und daß sie mit ihm zu brechen wünschte.) — Dieser Brief versetzte Sie in die heftigste Wuth und rief in Ihnen sofort den Entschluß hervor, sich an Robinhes, an Madame Baudrand und an Ihrer Tochter zu rächen.

Angekl.: Das ist nicht ganz richtig; mein erstes Gefühl war Verzweiflung über die Schande meiner Tochter; diese Verzweiflung ging bald in einen dem Wahnsinn ähnlichen Zustand über.

Präs.: Das ist sehr unwahrscheinlich; viel wahrscheinlicher ist, daß das Motiv Ihrer That nicht die Beschimpfung Ihrer Familienehre war, sondern die Wuth des Greises, der als Liebhaber der Madame Baudrand sich in jenem Briefe verspottet sah und aus seinem unflüchtigen Liebestraume erwachte. Erzählen Sie uns jetzt die Einzelheiten des am 3. November von Ihnen begangenen Verbrechens.

Angekl.: Ich redete meiner Tochter vor, daß ich eine Nacht von Hause abwesend sein würde; ich begab mich nach St. Marcellin und kaufte dort zwei Pistolen, die ich vor meinen Augen jede mit einer Kugel laden ließ, dann fuhr ich nach Pont-en-Royons und stieg dort am Kreuzwege aus. Ich öffnete ein Dolch-Futteral, und steckte den Dolch in meine Tasche. Es war etwa 8^{1/2} Uhr Abends, als ich vor meinem Hause anlangte und öffen ließ. —

Ich fand meine Tochter allein im Salon und sagte zu ihr: „Ich fürchte, daß ich zu früh gekommen bin.“ Da die Thür des Zimmers meiner Tochter verschlossen war, so vermuthete ich, daß Robinhes darin wäre; meine Tochter sagte mir, ich möchte nur nachsehen, ich that das aber nicht, sondern sagte ihr: „Alles ist vorbereitet, ich erwarte ihn!“ Zugleich legte ich die Pistolen und den Dolch auf die Kommode und sagte meiner Tochter, daß ich ihren Liebhaber in der Absicht erwartete, um von meinen Waffen Gebrauch zu machen; daß das eine Pistol für ihn, der Dolch für sie und das zweite Pistol für mich bestimmt sei. Da öffnete Robinhes die Thür des Zimmers meiner Tochter und bad um Gnade. Ich antwortete: „Keine Gnade!“ Er versuchte, mir Vorstellungen zu machen, mich zu erweichen, er sagte, ich würde später die That bereuen, ich möchte Madame Gardilanne nichts zu Leide thun, er sei allein der Schuldige. Er leugnete nicht seinen vertrauten Umgang mit meiner Tochter; er ging langsam auf mich zu, ich aber trat zurück und sagte: „Gehen sie nicht weiter vor, oder ich gebe Feuer!“ Ich stand in diesem Augenblicke neben der Eingangsthur, er in der Nähe des Fensters, offenbar in der Absicht, es zu öffnen und zu entfliehen. Ich hielt meine Pistole fortwährend gegen ihn gerichtet und forderte ihn auf, Folgendes zu schreiben: „Ich erkläre hiermit, daß ich ein niederträchtiger Verführer bin.“ Er erwiderte: „Nie werde ich das niederschreiben!“ Er saß schon auf dem Stuhle, sprang aber jetzt auf und ging auf mich zu. „Gestatten Sie mir,“ sagte er, mich einen Augenblick zu sammeln und einen Act der Buße zu thun.“ Er kniete aber nicht nieder, sondern eilte an's Fenster und öffnete es; in dem Augenblicke, wo er hinaus sprang, schoß ich auf ihn und traf ihn. Er war nur wenige Schritte von mir entfernt, als ich auf ihn schoß. Meine Tochter, welche in einem Lehnstuhl saß, sprang nun auf und stürzte nach dem Falle von Robinhes an's Fenster. Ich ergriff hierauf meinen Dolch, behielt aber zugleich das zweite Pistol in der linken Hand. Ich stach mit dem Dolche drei Mal nach meiner Tochter. Der erste Stich traf ihren Arm, der zweite die linke Brust und der dritte ging mitten durch die Brust; erst nach dem dritten fiel sie hin. Während ich nach ihr stach, flehte sie um Gnade und rief dann um Hilfe. Nach ihrem Falle schoß ich das zweite Pistol in meinen Mund ab. Bald darauf kam Robinhes durch die äußere Thür zurück. Er beillte sich, meiner Tochter Beistand zu leisten und sagte zu mir: „Sehen Sie jetzt Ihr Werk!“ Er bat mich, ihn bei seiner Hilfeleistung für meine Tochter zu unterstützen; ich antwortete ihm, daß ich kein Arzt sei, und daß meine Bemühungen unnütz sein würden. Er fuhr fort, meiner Tochter Hilfe zu leisten, dann sagte er: „Madame, hören Sie mich? Ich will ein Sündenbekenntniß ablegen, folgen Sie meinem Beispiel!“ Meine Tochter sprach kein Wort mehr, sie röchelte noch geraume Zeit. (Schluß folgt.)

Spiegel

große Auswahl aller Sorten in Holz- und Goldrahmen, Kron- und Wandleuchter empfiehlt zu neuen Einrichtungen und stellt bei solider Arbeit die billigsten Preise

die Spiegelfabrik von **Ferd. Hillmann**, königl. Hoflieferant,
Wilsdruffer Straße Nr. 36.

Barege du Nord à Elle 2 $\frac{1}{2}$, 3 u. 3 $\frac{1}{2}$ Mgr. empfing wieder in reicher Auswahl
Rosmaringasse Nr. 3. **Wilhelm Brückner**.

Nürnbergger Bier

empfecht

Oscar Renner,

Marienstr. No. 22, Ecke der Margaretheng.

Wilsdruffer-
straße 45.

Gartenmöbel von Naturholz

Margare-
theng. 2.

empfecht in großer Auswahl zu den billigsten Preisen das Korbwaarenlager von
H. Schurig jnn.

Europäische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London. Bei niedrigsten Prämienätzen
gewährt dieselbe größte Sicher-
heit. Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Bevollmächtigte für Sachsen: **Alfred Meysel**, Marienstr. 7 vis-à-vis Margaretheng.

Ausser meinen

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Mantillen, Paletots, Mantelets, Cachemir-Tücher,
Kleider-Stoffe in Seide, Popeline, Grenadine, Mousseline,
Jaconetts, Piqué etc.

halte ich besonders grössere Partien von: **Bareges, Chally** zu sehr bil-
ligen Preisen geneigter Beachtung empfohlen.

Neustadt-Dresden,
Hauptstrasse No. 7.

W. Bussius.

Die Strohhut-Fabrik von W. A. Heischmann

Gewölbe: gr. Frauengasse Nr. 7, zunächst der Rosmaringasse,
empfecht ihr Lager in den neuesten Pariser Façons gearbeitet zu den möglichst billigen
Preisen. — Auch werden getragene Strohhüte zum Waschen, Färben, Modernisieren
schön vorgerichtet und möglichst schnell ausgeführt!

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in Pirna
nach ärztlicher Vorschrift angefertigte **Ricinusölpommade**. Selbige verhindert
das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen),
denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausge-
fallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat
sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche,
die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum an-
genehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission (à Lospf 5 Mgr.) für Dresden:
Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe u. I. Et., sowie **Sporerg.** im Handschuh-
gewölbe des **Hrn. Krull**; für **Neustadt:** Hauptstraße 24 beim **Buchbinder**
Kehfeld.

Darlehen auf Leihhauscheine,
Sparkastenbücher u.
Gold, Silber: **Breitegasse Nr. 2, 3 Tr.**
(früher Landhausstr. 20.)

Malergehülfe

und ein guter Delanstreicher finden gegen
guten Lohn dauernde Beschäftigung bei
Carl Regel
in Köpchenbroda.

Mützen & Hüte

empfecht billigt
G. Berge, Sporergasse Nr. 12.

Zu einem mit einer Anfängerin begon-
nenen Coursus der franz. Sprache werden
noch Teilnehmerinnen gesucht. **Johannis-**
gasse Nr. 11, 2. Et.

In längstens **10 Stunden**
wird à 5 Ngr. pr. Stunde gründlicher Schönheitschreibunterricht nach einer
eigenen Methode erteilt
Näheres unter **X.** in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Friedrich Schumann, sonst Kuntze & Co.,

Altmarkt Nr. 11.
empfiehlt ganz ergebenst: eine überaus große Auswahl $\frac{1}{4}$ br. Glanz-Mö-
bel-Gattungen die Elle von 3 Ngr an, $\frac{5}{4}$ und $\frac{10}{4}$ halbwollne u. ganz-
wollne Damaste, noch einige Dugend $\frac{7}{4}$ lange und $\frac{5}{4}$ weite Victoria-
Röcke von $\frac{1}{4}$ Thlr. das Stück; schwarze Glanz-Laffete $\frac{4}{4}$, $\frac{5}{4}$, $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$ br.
 $\frac{1}{4}$ br. von 22, 25 bis 40 Ngr. Neuheiten zu Frühjahrskleidern in dichten
u. klaren Stoffen; Brochirte und Zephyrwoll-Long-Shawls u. Tücher.
Altmarkt Nr. 11.

Ein Hausgrundstück

mit zwei Scheffeln Gartenland in der Nähe Dresdens, das sich sowohl für das Ver-
gnügen, als für jedes Unternehmen eignet, ist für 3800 Thaler festen Preis bei gerin-
ger Anzahlung sofort zu verkaufen und erteilt auf portofreie Anfragen Auskunft
Hugo Tzschucke in Meissen.

Das Damen-Mantel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,

Wildruffer Strasse No. 47, erste Etage,
empfiehlt das Neueste und Eleganteste von Frühjahrs-Mänteln, Man-
telets in feinen gediegenen Stoffen und eleganten Befäßen, sowie Mäntel in
Laffet, Mantillen in dergl., Sammet, Noirée antique, Grosgrain
und Atlas, feinen weißen Cachemir-Mänteln, Juaben- und andern Jäck-
chen mit und ohne Taille u. s. w. in schöner und geschmackvoller Auswahl
zu soliden Preisen.

A. E. Philipp hält sein Lager: Afric. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portug.-
& Ungar. Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer-, u.
Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen.

W. V. Veger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Nonstadt
BTr, in grösst. Auswahl, Ungar. Weine, rote von 10 Ngr. an d. Fl. Casuarin-
weine, harbe u. süsse, Rum, Arrac etc. en gros et en detail. Str. 12a.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher
Gebisse ver. mittelst eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der
Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von
9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstrasse 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,
Rath und Leibzahn-Arzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Pochmann's Leihbibliothek (Brandt) Wildruff-
ferstr. 32. I.
neueste und gangbarste Lectüre in allen Fächern und 6 Sprachen.

Mein vollständig assortirtes

Lager von Obst und Gemüse

befindet sich nur allein große Frohngasse Nr. 21, Ecke der Weißegasse
und sichere meinen geehrten Kunden stets die reellste und billigste Bedienung zu.

C. F. Gallasch.

Anna-Bad Lüttichaustrasse 28, täglich geöffnet. Zu jeder
Tagesszeit sind Bannen-, Kur- u. Hausbäder zu haben.

Familienpension. Mitte der Bürgerwiese, Halbegasse 7a. III.

Das Strohwaarenlager von F. Trmler,
II. Meißnera. 1, empfiehlt sein wohlaffort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte

Frischen Gemüse- u. Blumensamen

empfiehlt **Louis Hübel**, Nr. 2. Weißegasse Nr. 2.

Das von den größten Ärzten Frank-
reichs und Englands empfohlene **Blanc de
beauté**:

Extrait de fleurs de Lys
ist als das einzige Schönheitsmittel von
allen Dänen, die es gebraucht, anerkannt.
Dasselbe entfernt Sommersprossen, Röthe,
Finnen, gelbe Haut etc. und macht Gesicht,
Hals, Schultern und Arme sofort weiß,
weich und zart, wie es bei keinem andern
Mittel der Fall ist. à Flacon 15 Ngr. em-
pfehle **B. Boerner**, Coiffeur,
Neust., Hauptstr. Nr. 16, Eckhaus a. d. Caserne.

G. Heber & Co. in Dresden

II. Packhofstraße Nr. 10
empfehlen ihr Lager von Barras, Pack-
und Sackleinen, Hanfleinen, Zwiwich
und Sessian in mehreren Breiten, sowie
Getraide-, Mehl- und Pack-Säcke,
Zelt- und Wagenplanen, Geld- und
Gemüse-Säckchen in allen Größen.

Kernseife (zweite
Sorte)
Pfund 48 Pf., den $\frac{1}{4}$ Stein 22 Ngr.
empfiehlt **Johann Schneider**,

Mitte der ur. Biegelgasse 48, Bahngasse 23.
Gedichte: R. Nische, Feigengasse 3. II.

Dampfwagen: Nach **Wien**: Abf.
Personen: Mgs. 4¹⁵, 6³⁰ (Köln), Bm. 10 Uhr
Mitt. 12, Rdm. 2¹⁵ (Paris), Ab. 3¹⁵ (Köln).
Anf.: Mgs. 9³⁰ Mitt. 12¹⁵ (Wien), Rdm. 4
b. 5⁴⁰, 10, Rdm. 12.

II. Nach **Chemnitz**: Abf.: Mgs. 6³⁰,
Bm. 10, Mitt. 2¹⁵ Ab. 6¹⁵ — Anf.: Mgs. 9³⁰
Mitt. 12¹⁵ Rdm. 5¹⁵ Ab. 1¹⁵

III. Nach **Meissen**: Abf. fr. 8¹⁵, 11¹⁵,
Rdm. 3, Ab. 6¹⁵, u. 10¹⁵ u. — Anf. früh
7¹⁵, 10¹⁵, Rdm. 4, Ab. 8 u. 9.

V. Nach **Leipzig**: Abf.: Mgs. 7⁴⁵,
Rdm. 2, 6 u. Abds. 8³⁰ — Anf.: Bm. 7³⁰,
9¹⁵, Rdm. 3³⁰ Ab. 8.

V. Nach **Berlin**: Abf.: früh 6⁴⁵,
Rdm. 3 — Anf.: Mitt. 11⁴⁰ Rdm. 8 — Rdm. 12³⁰.

VI. Nach **Frankfurt**: Abf.: Mgs. 6, Bm. 10,
Rdm. 4³⁰, Ab. 6⁴⁵, Rdm. 11. — Anf.: Mgs. 9¹⁰,
Rdm. 2³⁰, 5³¹, Abds. 9¹⁵, früh 4.

VII. Nach **Wien**: Abf. von Neust.
Rdm. 12³⁰ v. Altst. Rdm. 1 (Wien),
Mgs. 7 (Prag), 9 (Bodenbach) v. Neust.
Mitt. 12³⁰ v. Altst. Mitt. 12⁴⁵ (Wien), Rdm.
2 Ab. 7 (Bodenbach) — Anf. in Altst.
5⁴⁰ Ab. 8²⁵, Borm. 9¹⁰, Mitt. 1, Rdm. 2¹⁵ u.
Mgs. 2⁴⁵ in Neust. Rdm. 2³⁰, Rdm. 3⁴⁰.

Dampfschiffe. Abfahrt von Dres-
den fr. 6 Uhr nach Leitmeritz, Borm. 10,
Nachm. 2¹⁵ Uhr nach Schandau, Abds. 6
bis Pirna, früh 6¹⁵ und Nachm. 2¹⁵ nach
Meissen und Riesa Borm. 11 u. Abds. 6
Uhr nach Meissen. — Ankunft in Dres-
den Borm. 8³⁰ von Schandau, Nachm. 12³⁰
von Pirna, 4¹⁵ von Leitmeritz, Abds. 7¹⁵
von Schandau, Borm. 8¹⁵ von Meissen,
Nachm. 1 und 4¹⁵ von Meissen und Riesa,
Abds. 8 Uhr von Meissen.

Musikisches Cabinet, Dittmarallee 9: Kauf-
mann u. Sohn's Musik-Kunstwerke und
Instrumente.

Für Colporteurs.
Ein das allgemeine Tages-Interesse be-
handelnder Artikel ist von der Expedition
dieses Blattes unter günstigen Bedingungen
nachzuweisen.

Für Colporteurs.
Ein das allgemeine Tages-Interesse be-
handelnder Artikel ist von der Expedition
dieses Blattes unter günstigen Bedingungen
nachzuweisen.

Für Colporteurs.
Ein das allgemeine Tages-Interesse be-
handelnder Artikel ist von der Expedition
dieses Blattes unter günstigen Bedingungen
nachzuweisen.

Für Colporteurs.
Ein das allgemeine Tages-Interesse be-
handelnder Artikel ist von der Expedition
dieses Blattes unter günstigen Bedingungen
nachzuweisen.

Für Colporteurs.
Ein das allgemeine Tages-Interesse be-
handelnder Artikel ist von der Expedition
dieses Blattes unter günstigen Bedingungen
nachzuweisen.

Für Colporteurs.
Ein das allgemeine Tages-Interesse be-
handelnder Artikel ist von der Expedition
dieses Blattes unter günstigen Bedingungen
nachzuweisen.

Für Colporteurs.
Ein das allgemeine Tages-Interesse be-
handelnder Artikel ist von der Expedition
dieses Blattes unter günstigen Bedingungen
nachzuweisen.

Restauration zum Felsenkeller bei Dresden.

Die Restauration zum Felsenkeller bei Dresden wird zum 1. October d. J. pachtfrei.

Pachtlustige ersuchen wir, sich wegen der Pachtbedingungen, insbesondere auch wegen des dem Pächter zu übergebenden Inventars von Tischen, Stühlen u. s. w. an das Directorialmitglied Herrn Restaurateur Felsner zu Dresden zu wenden.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden,
den 24. April 1861.

Das Directorium.

Erlanger Bockbier

empfehlen als etwas vorzüglich Feines Franz Weber, Firma: G. Dauch.

Blühende Topfgewächse,

sowie zur Bepflanzung von Gruppen, Verbenen, Rosen, Pelargonium, Fuchsen, Heliotropium, Lerkoj-, Aster-, Petunien, Vblyz-Lobelien- u. verschied. Sommerpflanzen sind schön und billig zu haben bei Louis Brossmann, Loschwitz, niedere Bergstraße Dresden, Holzhofgasse Nr. 3 Nr. 62, zunächst dem Nordgrund.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, 1. Etage, empfiehlt ihr vorzüglich schönen Weine im Eimer von 12 bis 24 Ebr sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Actien-Verein für den zoologischen Garten.

Fünfte Einzahlung mit 10 Ebr. per Actie den 6., 7. und 8. Mai d. J. Vormittags von 10 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Gebäude der Harmonie-Gesellschaft — Landhausstraße Nr. 6, 1. Etage rechts.

Gegen diese Einzahlung erfolgt die Ausgabe der Karten für den freien Eintritt und der Vollactien. Die Inhaber von mehreren Actien werden ersucht, ein Verzeichniß ihrer nach §. 12 der Statuten eintrittsberechtigten vier Familienangehörigen mitzubringen. Vollquittirte Interimsactien sind gegen Vollactien an diesen Tagen auszutauschen. Unbegebene Actien, welche das Recht des freien Eintritts nach Maßgabe der Statuten gewähren, sind auf dem im zoologischen Garten neben der Restauration gelegenen Bureau zu haben.

Der Verwaltungsrath.

A v i s.

Der enorme Absatz der rühmlichst bewährten, bekanntlich von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlenen Präparate

Hoffischen Malz-Extract und Kraft-Brust-Malz (vis cerevisia)

und die täglich sich mehrenden Aufträge nach allen Gegenden Deutschlands machen es nothwendig, daß zur Ersparniß an Zeit und Frachtpesen sich ein

General-Depot für das Königreich Sachsen in Dresden

befinde, und habe ich dasselbe dem Herrn

Adolf May dort

übertragen, der unter denselben Bedingungen wie die Fabrik in Berlin liefert.

Die Präparate sind concessionirt und attestirt im Königreiche Preußen wie von dem R. R. Professor der Chemie Herrn von Klitzhinsky in Wien.

Berlin im April 1861. (L. S.)

Joh. Hoff.

Schusterhaus. Heute im prachtvollen Saale Ballmusik.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Topfergasse 7, 1. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: R. v. Weichardt — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Harz-Seife

eine sehr schöne, leicht schäumende Seife, bei Abnahme von 1/2 Ctr. à Vfd. 4 Ngr. empfiehlt

Wilibald Roux,

Gäbe der Scheffelaasse u. Ballstraße.

Jugber-Liqueur,

ein ausgezeichnet magenstärkendes Mittel, empfehlen in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen

C. W. Trautmann,

Seestraße Nr. 15.

Ernst Ludwig Zeller,

Landhausstraße 1. vis-à-vis der Salom.-Ap.

Die vollständige Gewinnliste

5. Classe R. S. Landes-Lotterie ist täglich zu haben in der Expedition der Dresdner Nachrichten Johannisallee 6 und bei Reißner, große Reißnergasse 3.

Böhmische Bettfedern

in schönster Auswahl, möglichst billig, offerire ich in Dresdner Neustadt einem hochgeehrten Publicum im Hause der Madame Friedrich, Nr. 8 am Markte und bitte um gütige Beachtung.

Klatfcher aus Böhm. Zwidau.

Lilionesse reinigt binnen vierzehn

Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Fl. 1 Ebr., Flasche 15 Ngr. Orientalisches Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. Haar-Erzengungs-Extract, à Dose 1 Ebr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Chinesisches Haarfärbungs-Mittel, à Flacon 25 Ngr., à Fl. 12 1/2 Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun und schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in Tode's Commissions-Comptoir u. b.

C. C. Melzer, Oststraße, No. 28

Gründerseife in Stck. à 2 Ngr. zu haben ist.

D. Stru vesches Soda-Wasser

in Gläsern à 1/2 und 1 Ngr. Selter- und Soda-Wasser in Flaschen à 4, 3 und 2 Ngr. bei Ed. Schippan, Hauptstr. Nr. 13.

Erst
b. Spol
Kom
in der
an
Nr
allerhö
lamitã
Schäd
sachten
wegen
nach
Unterf
würden
die al
Die ü
dürftig
20%
Unterf
Ebr.
aus
Ebr.
dustriel
gewähr
der S
Borsch
176,78
aus
Straße
gewähr
Statist
lich ha
jedoch
Ebr.)
ständisch
Ferner
ebliche
Krause
10 Ebr
lassen,
untersch
Beablu
gen ihr
schicken
Gerichte
Untersch
Dippold
Dggleich
Bogogene